

Schule Aktuell

mit Nachrichtenblatt



Weiterführende Schulen stellen sich vor

Liebe Leserinnen und Leser,



„Schule in Zeiten von Corona“ – das verlangt allen Beteiligten viel ab. Das gilt für Schülerinnen und Schüler, die seit fast einem Jahr unter völlig neuen Umständen lernen müssen. Das gilt für Eltern, die momentan zusätzlich zu ihrer Arbeit wieder die Kinder betreuen, und das gilt für Lehrkräfte und Schulleitungen, die digitalen Unterricht

umsetzen und gleichzeitig Präsenzangebote schaffen, da wo es nötig ist. Das gilt auch für die Verwaltung, die immer wieder den rechtlichen Rahmen an die jeweilige Entwicklung anpassen muss. Aktuell geht es um die erforderlichen Regelungen zu den Abschlussprüfungen unter Corona-Bedingungen und darum, eine verlässliche Perspektive für den Schulalltag zu entwickeln.

Wir wollen so früh wie möglich Klarheit schaffen. Das tun wir mit einem aktualisierten Corona-Reaktionsplan einerseits und einem Leitfaden für die Abschlussprüfungen. Beides veröffentlichen wir im Rahmen einer Sonder-Ausgabe von Schule aktuell in der kommenden Woche. Bereits ab heute finden Sie diese Informationen aber schon auf unserer Website (https://www.schleswig-holstein.de/DE/Landesregierung/III/iii_node.html) und zudem auf



Miteinander sprechen, sich austauschen, das ist gerade jetzt in dieser harten Phase der Pandemie für uns alle sehr wichtig. So haben wir uns, nach der Verlängerung des Lock-downs am 19. Januar, sehr zeitnah mit allen wichtigen Verbänden digital getroffen, um das weitere Vorgehen an unseren Schulen zu besprechen und wollen das auch bei zukünftigen Entscheidungen so halten.

Wir nehmen die Anregungen und Hinweise aller an Schule Beteiligten sehr ernst, müssen aber natürlich die unterschiedlichen Interessen abwägen und eine für alle vertretbare Lösung finden. Ich bitte dafür um Ihr Verständnis.

Herzliche Grüße

Ihre
Karin Prien
 Ministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur

INHALT

TüftelEi - der Konstruktionswettbewerb	4
Anmelden für ein Buchgeschenk	5
Lernen in der Distanz weiter verbessern	6
Umgang mit Videokonferenzen	8
„Hereinspaziert“ zu den virtuellen Orientierungstagen	9
SHIBB am Start	10

IMPRESSUM

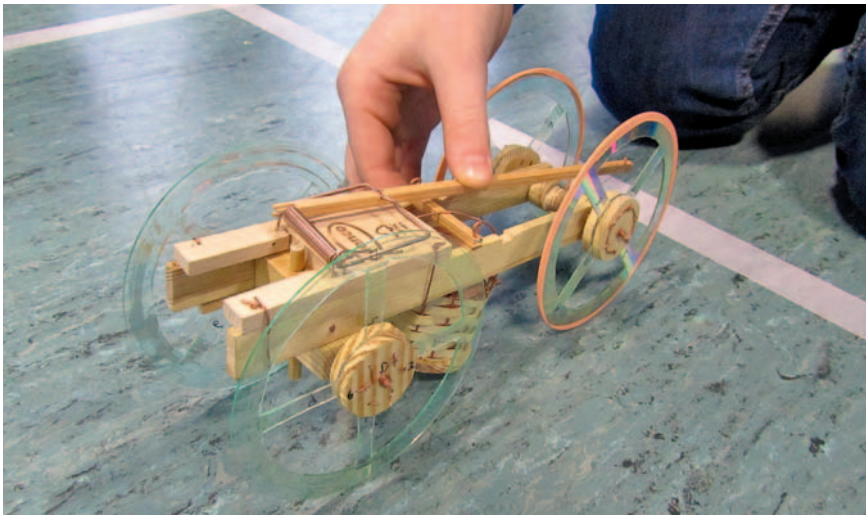
Herausgeber:
 Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein
 Redaktion: Patricia Zimnik, Beate Hinse
 E-Mail: schule.aktuell@bimi.landsh.de

Layout und Grafik: Kay Czucha, Kiel
 Fotos: Hebbelschule Kiel (Titel); eineweltfueralle.de (S. 4); Maya Naomi Seyer, Sabine Petersen (S. 4); BBZ Schleswig (S. 5); EFMedia/stock.adobe.com (S. 6); IQSH (Grafiken); Fördergymnasium Flensburg (S. 9)
 Druck und Vertrieb: Schmidt & Klaunig, Kiel,
 Telefon: 0431/66 06 40, Telefax: 0431/660 64 24

Verantwortlich für den Anzeigenteil:
A.V.I. ALLGEMEINE VERLAGS- UND
 INFORMATIONSGESELLSCHAFT MBH,
 Hauptstraße 68 A, 30916 Isernhagen
 Telefon: 05139/98 56 59-0
 Fax: 05139/98 56 59-9
 E-Mail: info@avi-fachmedien.de
 Informationen im Internet unter
www.bildung.schleswig-holstein.de oder
www.schleswig-holstein.de

„Schule aktuell“ erscheint als redaktioneller Beitrag zum Nachrichtenblatt des Ministeriums

für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein. Diese Informationsschrift wurde auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt. Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Schleswig-Holsteinischen Landesregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch Personen die Wahlwerbung oder Wahlhilfe betreiben im Wahlkampf zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner Gruppen verstanden werden könnte.



TüftelEi – der Konstruktionswettbewerb

Im Rahmen von „Initiativen in den naturwissenschaftlichen Fächern – Transfer Wissenschaft Schule“ findet auch 2021 wieder der beliebte TüftelEi-Wettbewerb statt. Wegen der Corona-Auflagen ist ein Präsenz-Wettbewerb in Sporthallen 2021 leider nicht möglich. Darum senden alle Teams ein Video mit ihren Ergebnissen ein. Eine fachkundige Jury wertet die Videos mit den Gefährten und der Präsentation aus. In einer zentralen (gegebenenfalls digitalen) Veranstaltung werden die Siegerteams geehrt und erhalten ihre Preise.

Die Aufgabe lautet: Baue ein Gefährt, das ein rohes Hühnerei über eine möglichst lange Strecke heil transportiert. Das Gefährt soll inklusive des Antriebs mit Länge und Breite in einen Schuhkarton (20 cm x 32 cm) passen. Das soll in einem Video gezeigt werden. Das Video

beginnt mit dem Teamnamen. Der Film auf der Rennbahn wird durchgehend ohne Schnitt gedreht und zeigt die Vorbereitung und die gesamte Rennstrecke bis zum Austreten aus der Rennbahn oder Stillstand des Gefährts.

Nach dem Rennen stellt das Team in einer höchstens 5 Minuten langen Präsentation den Arbeitsprozess vor. Hier können Videoschnitte verwendet werden. Aus Datenschutzgründen werden nur Videos anerkannt, auf denen durchgehend weder Gesichter noch Personen zu sehen sind.

Die Teams können sich bis zum 30. März 2021 über die Seite <https://tueftelei.schleswig-holstein.de/> anmelden. Dort werden die genauen Teilnahmebedingungen erläutert. Das nötige Registrierungspasswort lautet: TüftelEi2021.

Preis für Spielekoffer

Schüler und Schülerinnen der Reimer-Bull-Schule in Marne erhalten einen Hauptpreis im Schulwettbewerb „alle für EINE WELT für alle“. Die Marner Schüler haben einen Spielekoffer mit einem Flyer „Ratgeber für Kinder von Kindern - Vermeidung von Plastikmüll“ und die Geschichte der Schildkröte PlastiNo entwickelt. „Durch lokales Handeln wollen wir unsere Welt bzw. Meere ‚plastikfreier‘ machen und aufzeigen, dass auch das kleinste Kind mitreden und mitbestimmen kann“, teilte die Schule mit. Insgesamt haben 500 Schulen Beiträge zum Thema „Meine, deine, unsere Zukunft?! Lokales Handeln – globales Mitbe-



stimmen“ eingereicht, aus denen 22 Gewinnerbeiträge gekürt wurden. Im Rahmen einer digitalen Veranstaltung zeichnet Bundesentwicklungsminister Gerd Müller (CSU) die diesjährigen Preisträger per Livestream aus.

Jugend wird AKTIV

Für das neue Kooperationsprojekt „Jugend wird AKTIV“ stehen in den kommenden drei Jahren etwa 213.000 Euro zur Verfügung. Schülerinnen und Schüler der 9. bis 11. Jahrgänge sollen in Projektwochen eigene Ideen zur nachhaltigen Gestaltung der AktivRegion umsetzen, in der sie leben. Das Projekt baut auf dem bereits laufenden Projekt „Jugend gestaltet nachhaltige Zukunft“ auf, das bereits seit 2018 in 16 AktivRegionen umgesetzt wird. Bei diesem Projekt geht es ebenfalls um die Förderung der Jugendbeteiligung in Schleswig-Holstein. Das neue Projekt „Jugend wird AKTIV“ geht nun noch einen entscheidenden Schritt weiter. Das erklärte Ziel ist es, Veränderungen in den Regionen herbeizuführen und konkrete Maßnahmen tatsächlich auch anzuschließen und umzusetzen. Fünf AktivRegionen im Land (die AktivRegionen Eider-Treene-Sorge, Uthlande, Südliches Nordfriesland, Eckernförder Bucht sowie Ostseeküste) beteiligen sich an dem Projekt mit 149.000 Euro. Die Mittel stammen aus dem Landesprogramm ländlicher Raum: gefördert durch die Europäische Union - Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raum (ELER). Außerdem unterstützt die Gesellschaft für Energie und Klimaschutz Schleswig-Holstein (EKSH) das Projekt mit rund 43.000 Euro. Das gemeinnützige Institut für Vernetztes Denken Bredeneek erbringt zudem einen Eigenanteil in Höhe von rund 21.000 Euro und schafft in dem Projekt zwei Teilzeitstellen.

Mit dem Schulwettbewerb zur Entwicklungspolitik werden seit 2003 Schülerinnen und Schüler der Klassen 1 bis 13 alle zwei Jahre zur Auseinandersetzung mit Themen globaler Entwicklung aufgerufen. Er wird im Auftrag des Bundesentwicklungsministeriums und unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten veranstaltet und hat unter anderem das Ziel, Kinder und Jugendliche „für die Eine Welt zu sensibilisieren und zu aktivieren“.

Wer hat die beste Schülerzeitung?

Die Provinzial Nord Brandkasse startet in die sechste Runde ihres Schülerzeitungswettbewerbs. Seit 2014 werden jährlich Preise an die besten Schülerzeitungen im Norden vergeben. Nachwuchsjournalisten aus Grundschulen und weiterführenden Schulen können sich mit ihrer aktuellen Print- oder Onlineausgabe bewerben. Auch dieses Jahr warten auf die Gewinner wieder Preise rund um den Profi-Journalismus und Möglichkeiten, sich als Nachwuchsjournalist auszuprobieren. So öffnet der schleswig-holsteinische Zeitungsverlag seine Türen und zeigt seinen Redaktionsalltag in der „gläsernen Redaktion“, der NDR gewährt Einblicke in den TV-, Hörfunk- und Online-Journalismus. Auch der spannende Bereich der Sportberichterstattung kommt nicht zu kurz. Sowohl der Handball-Rekordmeister THW Kiel als auch Fußball-Zweitligist Holstein Kiel laden die Gewinner ein, Interviews zu üben, Profis kennen zu lernen und den Sport live hautnah mitzuerleben. Bewerbungsschluss ist der 15. März 2021.

► KONTAKT

www.provinzial.de/schuelerzeitung

Anmelden für ein Buch-Geschenk

Noch bis zum 31. Januar können Lehrkräfte die Jahrgangsstufen 4 und 5 sowie Förderzentrums- und Übergangsklassen für die Aktion „Ich schenk dir eine Geschichte“ zum Welttag des Buches 2021 anmelden: www.welttag-des-buches.de/anmeldung. Dort haben sie die Möglichkeit, Gutscheine für den Comicroman „Biber undercover“ des Autors Rüdiger Bertram und Illustrators Timo Grubing zu bestellen. Das Buch bekommen die Schülerinnen und Schüler gegen Vorlage des Gutscheins im Aktionszeitraum vom 20. April bis 31. Mai 2021 von ihrer örtlichen Buchhandlung geschenkt – während eines Klassenbesuchs oder nach individueller Vereinbarung, abhängig von den dann geltenden Corona-Regeln.

Richtige Wahlprognose



Das Ergebnis der U.S.-Wahlen stand für mehr als 5.000 deutsche und amerikanische Schülerinnen und Schüler bereits vor dem offiziellen Wahltag im November fest: Joe Biden wird der 46. Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika heißen. Seit dem Schuljahresbeginn hatten sie sich in ihren Englischkursen damit beschäftigt, den Ausgang der Wahl vorherzusagen. Bei der virtuellen Abschlussveranstaltung des U.S. Embassy School Election Project 2020 am Vortag der U.S. Präsidentschaftswahl gaben die Schülerinnen und Schüler für die einzelnen Bundesstaaten ihre Prognose zum Wahlausgang ab. Biden sollte danach 334 Stimmen erhalten. Donald Trump brachte es bei der Vorhersage nur auf 204 der 538 Wahlmänner und -frauen des Electoral College.

Auch Schülerinnen und Schüler des Englisch-Leistungskurses am BBZ Schleswig nahmen erfolgreich an dem bundesweiten Blended-Learning Projekt zu der vergangenen U.S. Präsidentschaftswahl teil. Für ihre qualitativ hochwertigen Ausarbeitungen im Rahmen des Projektes wurden die Schleswiger von den Initiatoren der U.S. Botschaft in Berlin mit einem Award in der Kategorie „Best explai-

ned and researched prediction“ ausgezeichnet.

Nach intensiven Wochen der Recherchearbeit im Rahmen des Projektes war es den Schülerinnen und Schülern des BBZ Schleswig gelungen, sich zu virtuellen Bürgerinnen und Bürgern eines zugelosten U.S. Bundesstaates – in ihrem Fall des Staates „Virginia“ – zu machen und den Wahlausgang für den Staat vorherzusagen. Ergebnis der Projektarbeit waren unterschiedliche Beiträge, in denen die Jugendlichen das Gelernte sowie ihre Wahlprognose zum Ausdruck brachten. „Ich bin immer noch total überwältigt von der vielen Mühe und dem intensiven Einsatz. Es macht mich wirklich stolz, so engagierte junge Menschen an unserer Schule zu wissen!“, lobte Englischlehrerin Janina Schmidt.

Auch die Schülerinnen und Schüler waren begeistert: „Auch wenn das Projekt anspruchsvoll war, hat es viel Spaß gemacht und ich bin beeindruckt von unserem Ergebnis“, so Leni Clausen. Chiara Shehi empfiehlt das U.S. Embassy School Election Project allen Klassen weiter, die Lust auf einen spannenden, abwechslungsreichen und informativen Englischunterricht haben.



Lernen in der Distanz weiter verbessern

Die Schulen sind auch in den ersten Wochen des neuen Jahres im Corona-Betrieb. Das heißt: Notbetreuung für die Jahrgangsstufen von 1 bis 6, Abschlussjahrgänge, die in Präsenz und in Distanz beschult werden, und Distanzlernen für alle anderen Schülerinnen und Schüler. Eine erste Umfrage zu den zwei Distanzlern-Übungstagen im Januar zeigt jetzt, welche Erfahrungen Lehrkräfte, Eltern und Schülerinnen und Schüler gemacht haben und welche weitere Unterstützung sie sich wünschen.

Ergebnisse der Kurzabfrage zu den Distanzlern-Übungstagen

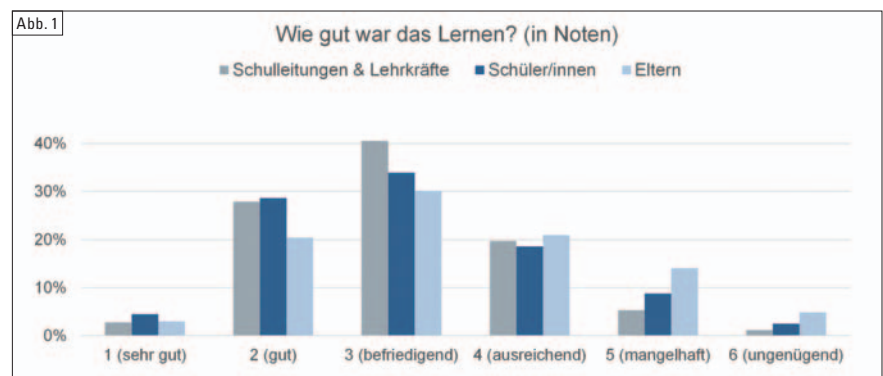
Insgesamt 30.166 Personen haben sich an einer Kurzabfrage des Institutes für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein (IQSH) beteiligt. Die meisten Antworten kamen von Eltern (16.891) und den Schülerinnen und Schülern (9.324).

In den Jahrgangsstufen 5 bis 13 wurden am häufigsten Lernplattformen (zum Beispiel. itslearning, Schul-CommSy, IServ oder Moodle) genutzt, um Lernmaterialien für die beiden Übungstage zur Verfügung zu stellen. Zwischen 70 und 80 Prozent der Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler sowie Eltern wählten jeweils diese Antwortmöglichkeit aus. Darüber hinaus wurden E-Mails sowie Onlinekonferenzen

genutzt, um Lernmaterialien auszutauschen (ca. 40 Prozent). Im Vergleich dazu spielten in den Jahrgangsstufen 1 bis 4 laut Lehrkräften und Eltern Lernplattformen eine weniger dominante Rolle. Die Bereitstellung der Materialien erfolgte für diese Jahrgangsstufen eher gleichverteilt über eine Abholung

in der Schule, persönliche Übergaben, E-Mail und Plattformen.

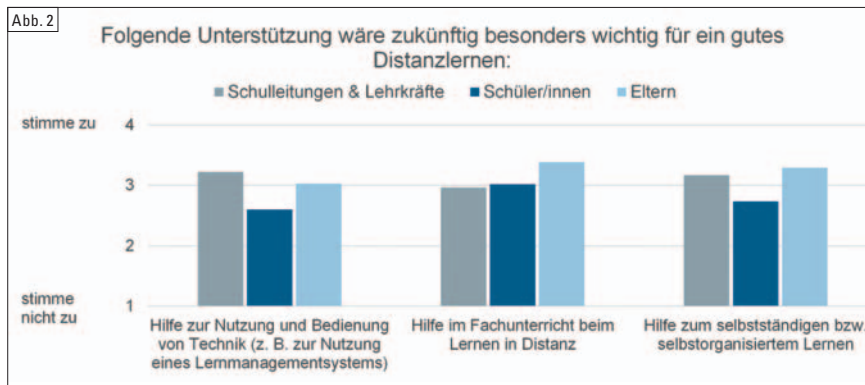
Die Organisation der beiden Distanzlern-Übungstage war sehr vielfältig gestaltet. Etwa die Hälfte der Schülerinnen und Schüler aus den Jahrgangsstufen 5 bis 13 berichtet jeweils



sowohl von Lernformaten, die sich an ihrem Stundenplan orientierten als auch Formen des Lernens mit eigener Zeiteinteilung. In den höheren Jahrgangsstufen (8 bis 13) gaben über die Hälfte der Schülerinnen und Schüler an, dass sie regelmäßig die Möglichkeit für Nachfragen und einen Austausch mit ihrer Lehrkraft hatten. In den Jahrgangsstufen 1 bis 4 wurde das Lernen laut Eltern und Lehrkräften überwiegend als selbstständiges Lernen organisiert ohne eine feste Zeiteinteilung.

Um eine Gesamteinschätzung zur Bewertung der Distanzlern-Übungstage zu erhalten, wurde nach einer Schulnote für das Lernen während der beiden Tage gefragt (Abbildung 1). Die überwiegende Einschätzung aller Befragten lag im Bereich gut bis befriedigend und fällt damit eher positiv aus.

Als gut gelungen wurde am häufigsten der Kontakt zwischen Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern bezeichnet. Auch die Klärung der Aufgabenübermittlung, Absprachen zu unterrichteten Fächern, Umfang und Schwierigkeit von Arbeitsaufträgen sowie die Klärung von Verantwortlichkeiten bzw. Ansprechpersonen wurden als gelungen bewertet von – je nach Befragungsgruppe – einem



Viertel bis der Hälfte der Befragten. Insgesamt schätzten mehr Lehrkräfte die verschiedenen Aspekte der Distanzlern-Übungstage als positiv ein als Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern. Lediglich bei der Passung der technischen Ausstattung waren anteilig mehr Schülerinnen und Schüler überzeugt, dass diese gelungen war, als Lehrkräfte.

Wunsch nach mehr Unterstützung

Alle beteiligten Gruppen schätzen die Unterstützungsbedarfe für gutes Distanzlernen hinsichtlich technischer Nutzung, für den Fachunterricht sowie beim selbstständigen Lernen als eher wichtig ein (Abbildung 2). Dabei unterscheiden sich die drei Bereiche in ihrer wahrgenommenen Wichtigkeit kaum, so dass zukünftig neben der oft geforderten Hilfe zur Nutzung und

Bedienung von Technik auch Hilfe im Fachunterricht sowie Hilfe zum selbstständigen Lernen gewünscht ist.

Wissenschaftliche Evaluation

Eine wissenschaftliche Evaluation des Distanzlernens anhand einer repräsentativen Stichprobe von Schulen erfolgt in Zusammenarbeit mit dem Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik (IPN).

Prien „Gutes Ergebnis“

Ministerin Karin Prien: „In der Summe haben wir von allen Beteiligten ein gutes Ergebnis bekommen. Darüber freue ich mich.“ Ihr Fazit: Wichtige Grundlagen zum Distanzlernen hätten funktioniert - wie die Nutzung von Lernplattformen. „Bei der Besprechung von Ergebnissen oder dem Kontakt zwischen Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern können wir besser werden. Schülerinnen und Schüler brauchen gerade jetzt die Rückmeldung ihrer Lehrkräfte.“ Auch hänge die Qualität von Distanzlernen nicht allein davon ab, wie viele Videokonferenzen die Schulen ihren Schülerinnen und Schülern anbieten würden. „Wir werden den Eltern und Schülerinnen und Schülern noch besser vermitteln müssen, dass guter Unterricht auch in der Distanz über viele Wege funktionieren kann“, betonte die Ministerin.

In einem ersten Schritt gehe es jetzt darum, den Wunsch nach mehr Unterstützung und nach weiteren Instrumenten auf den Weg zu bringen. „Darüber diskutieren wir auch mit Experten am 6. Februar in unserem Online-Fachtag „Qualitätsstandards für Distanzlernen“. Zusammen mit den Ergebnissen der Evaluation des IPN ist das die Basis, um das Lernen in der Distanz an den Schulen weiter zu verbessern“, so die Ministerin.

250 Stellen für digitales Lernen

Um die Schulen beim digitalen Lernen fachlich nachhaltig zu unterstützen, sollen zum Schuljahr 2021/22 zusätzlich 250 Stellen bereitgestellt werden. Das hat die Landesregierung beschlossen, der schleswig-holsteinische Landtag muss dem noch zustimmen.

Ziel ist es, kurz-, mittel- und langfristige Entwicklungsperspektiven für die schulische Bildung im digitalen Zeitalter an und mit Schulen sowie für alle Phasen der Lehrkräftebildung gemeinsam zu entwickeln und umzusetzen. Dafür werden das Ministerium, die lehrerbildenden Universitäten im Land, außeruniversitäre Forschungseinrichtungen und das IQSH in einen gemeinsamen Entwicklungsprozess eingebunden. Es geht darum, die Möglichkeiten digitalen Lernens in Schule aufzuzeigen und die Lehrkräfte bei der pädagogischen Umsetzung

von digitalen Konzepten konkret vor Ort und fachbezogen zu unterstützen. Dazu werden Aus-, Fort- und Weiterbildungsmodule erstellt, die abgestimmt in alle Phasen der Lehrkräftebildung eingebracht werden. Für die Gestaltung dieses anspruchsvollen Entwicklungs- und Qualifizierungsprozesses werden am IQSH, den Universitäten insgesamt 90 Stellen zur Verfügung gestellt.

Weitere 160 Stellen - differenziert nach Schularten - sollen direkt an den Schulen für Ausgleichsstunden ausgebracht werden, um die Prozesse noch besser zu gestalten. Lehrkräfte sollen für ihre Schule Medienkonzepte entwickeln und anschließend die Implementation begleiten sowie das Kollegium bei der pädagogischen Nutzung der digitalen Medien (unter anderem Schulportal SH, Lernmanagement-Systeme) unterstützen.

Neue Regeln für die Zeugnisausgabe

Aufgrund der derzeit geltenden infektionsschutzrechtlichen Regelungen dürfen derzeit keine schulischen Veranstaltungen für Schülerinnen und Schüler stattfinden (Ausnahme: Notbetreuung, Abschlussjahrgänge). Entsprechend können auch Zeugnisse nicht im üblichen Rahmen ausgeteilt werden.

- Zulässig ist, dass Schülerinnen und Schüler oder auch deren Eltern sich jeweils einzeln zu vereinbarten Terminen das Originalzeugnis abholen.

Die organisatorischen Maßnahmen planen die Schulen unter Beachtung der Vorgaben zum Infektionsschutz in eigener Verantwortung. Zur zeitlichen Entzerrung kann der Zeitraum der Zeugnisausgabe über mehrere Tage gestreckt werden, gegebenenfalls auf die gesamte letzte Januarwoche oder auch noch in den Februar hinein.

- Eine Kopie des Zeugnisses kann unter Beachtung der Datenschutzbestimmungen auf Wunsch der Eltern

beziehungsweise Schülerin oder Schüler auch per Email verschickt werden.

- Übermittlung der Noten über Telefon/Videokonferenz und dann Übergabe des Zeugnisses, wenn der Präsenzunterricht wieder begonnen hat.

- Ausnahmsweise kann das Original des Zeugnisses auch per Post verschickt werden.

- Das Zeugnis trägt in jedem Fall das Datum der Zeugniskonferenz. Im Sinne einer Minimierung von Kontakten kann es auch hilfreich sein, wenn Zeugnisnoten und Leistungsstand nach vorheriger Absprache zunächst nur mündlich mitgeteilt werden. Das gilt insbesondere für Zeugnisse, die nicht unmittelbar wichtig sind für weitere Schullaufbahnentscheidungen. Dann kann das Zeugnis zu einem späteren Zeitpunkt ausgehändigt werden.

- Halbjahreszeugnisse, von denen Zulassungen zu Prüfungen abhängen, die Verpflichtungen zur Teilnahme an ESA oder MSA enthalten, in denen Versetzungsbemerkungen eingetragen sind oder Entscheidungen bei unter Vorbehalt versetzten Schülerinnen und Schülern zu treffen waren, müssen in direkter zeitlicher Nähe zum Halbjahreswechsel persönlich ausgehändigt werden.

- Die gemeinsame Abholung eines Zeugnisses an der Schule durch eine Schülerin bzw. einen Schüler in Begleitung von Erziehungsberechtigten ist nicht möglich - abgesehen von begründeten Einzelfällen und dann nur nach vorheriger Anmeldung.

Bei Bedarf sollen Eltern, Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit haben, ein persönliches Gespräch mit ihren Lehrkräften über ihr Halbjahreszeugnis zu führen.

Umgang mit Videokonferenzen

Wie ist zu verfahren, wenn eine Teilnahme am Distanzlernen über Video-/Audiomedien verweigert wird?

Nach aktueller Rechtslage verhält es sich so, dass man diese Schülerinnen und Schüler sowie Eltern aktuell nicht verpflichten kann, an Distanzformaten per Video/Audio teilzunehmen. Kindern und Jugendlichen, die nicht teilnehmen können oder wollen, muss dann ein möglichst gutes Alternativangebot gemacht werden, damit sie sich auch nicht indirekt gezwungen sehen, zuzustimmen.

Kann das weitere Mitglied des Klassenelternbeirats von der Zeugniskonferenz ausgeschlossen werden?

Das Schulgesetz sieht die Teilnahme der oder des Vorsitzenden des Klassenelternbeirats oder einer Vertretung vor. Ein weiteres Mitglied des Klassenelternbeirats kann teilnehmen. Mit Bezug auf das aktuelle Gebot zur Kontaktminimierung könnte man mit Elternvertretungen ins Gespräch gehen, ob unter den gegebenen Umständen ein Verzicht auf die Wahrnehmung dieser Berechtigung vorstellbar wäre. Ein Ausschluss eines weiteren Mitglieds des Klassenelternbeirats lässt sich daraus jedoch nicht ableiten. Vor Ort sind einvernehmliche Lösungen zu suchen.

Muss eine Schule eine hybride Lösung finden?

Wenn Elternvertreter/innen sich weigern, per Video- oder Audiokonferenz an einer Zeugniskonferenz teilzunehmen, muss die Schule andere geeignete Formate finden, die auch hybrid sein können.

Denkbar ist auch, dass sich Teilnehmerinnen und Teilnehmer in eine Videokonferenz einloggen und dabei ihre Kamera dauerhaft ausschalten, wenn sie im Videostream nicht sichtbar sein wollen.

Ist es zulässig, Notenlisten digital zu übermitteln?

Das wäre aus datenschutzrechtlicher Sicht bedenklich. Eine mögliche datensichere Methode wäre die pseudonymisierte Übermittlung. Das Pseudonym wird dann in der Zeugniskonferenz selbst aufgelöst und die Beteiligten werden darauf hingewiesen, dass sie unter keinen Umständen in ihren Unterlagen/E-Mails Pseudonym und Noten für andere erkennbar zusammenführen dürfen. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, während der Konferenz Notenlisten über einen geteilten Bildschirm zu zeigen oder bereits vor Beginn der Konferenz durch Freigabe über das Videokonferenzsystem für die Konferenzteilnehmer/innen zugänglich zu machen.

Ist ein Verzicht auf die optische Präsentation der Notenlisten zulässig?

Das ist möglich.

Ist es erforderlich, die Teilnehmenden an einer Video-/Audiokonferenz über ihre Rechte und Pflichten zu belehren?

Ja. Mitglieder von Konferenzen sind zur Verschwiegenheit verpflichtet (§ 68 SchulG). Geeignete Formatvorlagen stehen unter folgendem Link bereit: <https://medienberatung.iqsh.de/vk-dokumente.html>

„Hereinspaziert“ zu den virtuellen Orientierungstagen

Schon mal vom Turmgespenst Lülü gehört? Oder von Lotse Arnaud und Lotsin Mathea? Oder dieses Croissant auf dem Wimmelbild angeklickt? Zu all diesen Abenteuern laden die weiterführenden Schulen ab sofort die Schülerinnen und Schüler der jetzigen vierten Jahrgangsstufe und deren Eltern ein. Die Schulen haben sich in den vergangenen Wochen gewissermaßen virtuell neu erfunden – und geben in diesem Corona-Schuljahr kreative Antworten auf die Frage „Welche Schule für mein Kind?“. Also „Hereinspaziert“ zu den virtuellen Orientierungstagen an den schleswig-holsteinischen Schulen.

Wo sich im vergangenen Jahr Kinder neugierig durch das Schulgebäude bewegt und ein bisschen eingeschüchtert die „Großen“ bei ihren Versuchen im Chemieraum bewundert haben, bleibt es in diesem Schuljahr aus Gründen des Infektionsschutzes still. Es gibt keinen Schülerrundgang, keine einführenden Worte der Schulleitung und kein Konzert des Schulorchesters. Doch das Abenteuer findet nur woanders statt: auf der Schulhomepage und digitalen Informationstagen. In den vergangenen Wochen haben Teams an den Gymnasien und Gemeinschaftsschulen ganz unter-

schiedliche Formate entwickelt, um sich ihren neuen Mitschülerinnen und -schülern vorzustellen. Das Angebot reicht von virtuellen Schulrundgängen über eigene Angebote für Kinder und Eltern bis zum Live-Online-Event oder dem Klickbild eines Kieler Gymnasiums unter der Überschrift „Die Hebbelschule entdecken“.

Beispiel Flensburg: Wer mag, vertraut sich im Alten Gymnasium dem Turmgespenst Lülü an. Es muss eine Geisterprüfung bestehen und Fragen zu den zukünftigen Fünftklässlern beantworten. „Wie wachsen Fünftklässler zusammen?“ Antworten geben alle, die am Alten Gymnasium zu Hause sind.

Oder das Fördergymnasium Flensburg: Unter dem maritimen Motto „Leinen los“ lädt es ein, an Bord der Schule zu kommen und sich von Kapitän, Lotse und Lotsin die Schule zeigen zu lassen. Sie segeln mit allen „Crewmitgliedern (Lehrkräfte)“, „Hoch am Wind. Im digitalen Kurs“ und erleben einen „Alltag an Bord“. Schon entschieden? Es gibt auch die Rubrik „Anheuern“.

Oder die Käte-Lassen Schule: Ein ehemaliger Schüler und jetziger Fachhoch-



schul-Student hat mit einem kleinen Team einen Film über seine Schule gedreht – so macht ein Ex-Schüler einen Neu-Schüler mit der Schule vertraut.

Auch an der Fridtjof-Nansen-Schule Flensburg herrscht großes Bedauern, dass man sich und die schöne Schule nicht live zeigen kann. Aber warum nicht einfach ALLE Fragen sammeln und zusammenstellen, die Schülerinnen und Schüler und ihre Eltern in den vergangenen Jahren zur Schule gestellt haben? Die Antworten gibt es jetzt via Bildschirm-Präsentation.

Beispiel Lübeck: Weil auch hier alles nur online möglich ist, haben die Eltern zwei Links zu Youtube-Videos über die Lübecker Gemeinschaftsschulen und die Gymnasien erhalten.

Trave-Gymnasium Lübeck: Wer sich mit einem Klick für diese Schule entscheidet, wird mit einem Willkommens-Song, originellem Grußvideo der Schulleiterin, umfangreicher Eltern-Info, einladender Kinder-Info samt Aufgaben aus allen Fächern begrüßt. Außerdem lädt die Schule zum Live-Online-Event am 5. Februar mit Live-Videokonferenzen in kleinen Gruppen ein.

Die Thomas-Mann-Schule: Hier haben Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler viele Arbeitsstunden in ein Video über die Schule investiert. Die Schauplätze sollen einen Eindruck geben, wie vielfältig sich das Schulleben gestaltet. Es gibt auch eine Kinderseite mit Quizfragen und Spielen.

Auch an der Emanuel-Geibel-Schule haben alle an einem neuen Imagefilm gearbeitet und laden für den 16. Februar zu einem Live-Infotag an. Ein weiterer Weg, um miteinander ins Gespräch zu kommen.

Anmeldezeitraum verlängert

Der Anmeldezeitraum wird erweitert: Er beginnt am Donnerstag, den 18. Februar 2021, und geht bis Mittwoch, den 3. März 2021.

Die Anmeldung soll persönlich vor Ort erfolgen, sofern dies unter Beachtung des Infektionsschutzes möglich ist. Dies ist wichtig, um Beratungsbedarfe erkennen zu können, vorgelegte Unterlagen prüfen zu können (Leserlichkeit, Vollständigkeit, Originaldokument) und dadurch Nachfragen im Nachgang zu vermeiden und um bei vorhandenen sprachlichen Barrieren unterstützen zu können.

Die Anmeldeformulare werden gut abrufbar auf den Internetseiten der Schulen platziert. Damit sich Besucherinnen

und Besucher nach Möglichkeit nicht begegnen, ist eine Terminvergabe durch die Schulen notwendig. Die Anmeldung erfolgt ohne Begleitung der Kinder nur durch ein Elternteil, es sei denn, Hilfestellung (zum Beispiel bei sprachlichen Barrieren) ist notwendig.

Beratungsgespräche, soweit sie verpflichtend oder aus anderen Gründen unverzichtbar sind, können nach Terminvergabe unter Beachtung der Hygieneregeln in Präsenz stattfinden. Darüber hinaus sind Beratungsgespräche per Telefon oder unter Nutzung digitaler Formate möglich.

► WEITERE INFORMATIONEN

www.schleswig-holstein.de/bildung

SHIBB am Start

Schleswig-Holstein ordnet die berufliche Bildung neu: Wie im Koalitionsvertrag der Jamaika-Landesregierung festgeschrieben, hat zum 1. Januar das neu gegründete Schleswig-Holsteinische Institut für Berufliche Bildung (SHIBB) seine Arbeit aufgenommen.

Bildungsstaatssekretärin Dr. Dorit Stenke betonte, dass mit der neuen Behörde sämtliche Zuständigkeiten, die bislang auf vier Ministerien verteilt waren, nun unter einem Dach vereint seien. „Die Rolle des Bildungsministeriums bleibt dabei bedeutsam im Blick auf alle gesetzlichen Vorgaben und bildet eine wichtige Schnittstelle zu den allgemeinbildenden Schulen im Land. Außerdem wird durch die Anbindung an das Bildungsministerium

gewährleistet, dass alle Vereinbarungen der KMK weiterhin umgesetzt und Impulse aus dem Land auch in die gemeinsame Arbeit im Ausschuss für berufliche Bildung fließen können.“

Zuständig für das SHIBB ist das Wirtschafts- und Arbeitsministerium. „In Zeiten des zunehmenden Fachkräftemangels und angesichts der Tatsache, dass immer mehr junge Menschen lieber studieren als eine Ausbildung beginnen, ist es wichtig, die berufliche Bildung – vor allem die duale Ausbildung – attraktiver zu machen und zu stärken“, sagte Wirtschafts- und Arbeitsminister Dr. Bernd Buchholz jüngst in Kiel. Als beratendes Gremium für das SHIBB wird ein Kuratorium mit Vertreterinnen und Vertretern von

Ministerien, Sozialpartnern, Schulträgern und berufsbildenden Schulen eingerichtet. Schleswig-Holstein ist nach Hamburg das zweite Bundesland, das die berufliche Bildung in einem Landesinstitut bündelt. „Es geht uns dabei auch um eine engere Verzahnung von beruflicher Bildung mit den zunehmend komplexeren Anforderungen der Arbeitswelt“, sagte Buchholz. Als eine zentrale Herausforderung nannte Stenke vor allem die Digitalisierung: „Dieser Bereich hat für die berufliche Bildung immer eine wichtige Rolle gespielt und wir haben sie in den letzten Jahren weiter gestärkt: In Schleswig-Holstein gehen 25 Prozent der Mittel für den Digitalpakt an berufsbildende Schulen. In vielen anderen Bundesländern ist das nicht der Fall.“

Preisgekrönte „Digitale Schule“

Die Initiative „MINT Zukunft schaffen“ unter der Schirmherrschaft der Bundeskanzlerin zeichnet seit 2017 jährlich „Digitale Schulen“ aus, die über eine besondere Schwerpunktsetzung im Bereich der digitalen Bildung und der Medienbildung verfügen. Zu den Schulen, die 2020 als „Digitale Schulen“ geehrt wurden, gehörte auch das RBZ Technik Kiel, das in den letzten Jahren konsequent seine Ausstattung ausgebaut und erfolgreiche Konzepte der digitalen Bildung entwickelt und umgesetzt hat.

Ein wichtiger Aspekt als „Digitale Schule“ ist am RBZ Technik die Stärkung des Informatikunterrichts. Besonders hervorzuheben sind dabei die IT-Berufe

(IT-Fachinformatiker/in und IT-Systemelektroniker/in), die Berufsfachschule III für Informationstechnik und das Berufliche Gymnasium Technik.

Wichtig sind auch einzelne Kooperationen und Initiativen, etwa mit dem Offenen Kanal Schleswig-Holstein und der Fachhochschule Kiel: Häufig besuchen Schülerinnen und Schüler mit den Schwerpunktfächern Medientechnik (Berufliches Gymnasium) und der Fachrichtung Medieninformatik (Berufsfachschule III Informationstechnik) die Studios des Offenen Kanals. Lehrkräfte können sich problemlos Equipment für den Videodreh an der Schule ausleihen und das mobile FabLab des Offenen Kanals kommt einmal im Jahr an die Schule. Die Schülerinnen und Schüler der Fachoberschule Technik wiederum arbeiten gemeinsam mit den Erstsemesterstudierenden der FH Kiel am Projekt StartIng (<https://www.fh-kiel.de/index.php?id=23834&L=242>).

Das RBZ Technik Kiel unterstützt und fördert außerdem das Engagement in schulübergreifenden Fachlehrer-Communities: So arbeiten die Informatik-Lehrkräfte mit im Netzwerk der

CISCO-Academy. Dabei gibt es regelmäßig Treffen mit Kolleginnen und Kollegen aus dem ganzen Land und externen Fachleuten – schwerpunktmäßig zum Thema Netzwerktechnik, aber auch zu Grundlagen der praktischen Informatik.

Ein entscheidender Meilenstein für die Digitalisierung am RBZ Technik wurde mit der Errichtung eines für alle frei zugänglichen WLANs in der Schule bereits erreicht und lässt flächendeckend den Einsatz digitaler Tools zu. Das RBZ Technik Kiel verfügt außerdem über die Lernplattform Moodle (<https://moodle.rbz-technik.de/>), einen internen File-Server sowie ein Schulwiki. Für das kooperative Programmieren im Informatikunterricht steht ein Git-Server zur Verfügung. In fast allen Bildungsgängen wurde mittlerweile das digitale Klassenbuch eingeführt.

Diese konsequente Ausrichtung des RBZ Technik Kiel in Richtung „Digitale Schule“, mit dem Auszubildende sowie die Schülerinnen und Schüler gut auf ihre spätere berufliche Lebenswirklichkeit vorbereitet werden sollen, hat dann auch die Jury der Initiative „MINT Zukunft schaffen“ überzeugt.

